3.3.1 Historische Fotografien: Gruppe 2

Einordnung

Die meisten der heute verfügbaren historischen Quellen – darunter Fotografien und schriftliche Dokumente – wurden von Missionar*innen erstellt oder unter ihrer Kontrolle produziert. Sie entschieden damit häufig auch darüber, was dokumentiert, wie es dargestellt und für wen es überliefert wurde. Die Quellen erzählen Geschichte daher nicht aus einer neutralen Perspektive.

Fotografien dienten nicht nur dazu, persönliche Erinnerungen zu bewahren. Sie wurden auch genutzt, um Menschen in Europa über die Arbeit der Mission zu informieren und Unterstützung zu gewinnen. Manche Bilder wurden als Postkarten verbreitet und halfen dabei, Spenden für die Missionsarbeit zu sammeln. Die Bilder waren damit Teil einer visuellen Kommunikations- und Spendenökonomie.

Sie sollten Aufmerksamkeit erzeugen und missionarische Arbeit als sinnvoll, notwendig und unterstützenswert darstellen. Die Bilder vermittelten in Europa Vorstellungen davon, wie Mission, die kolonisierten Gesellschaften und die Arbeit der Missionar*innen wahrgenommen werden sollten. Deshalb lohnt es sich, auch danach zu fragen, welche Bildausschnitte und Darstellungen sichtbar wurden – und welche Perspektiven, Lebensrealitäten oder Formen von Widerstand unsichtbar blieben.

Diese Leerstellen sind jedoch nicht nur ein zufälliges Problem der Überlieferung. Sie stehen auch mit kolonialen Machtverhältnissen in Zusammenhang, die bestimmten Personen die Möglichkeit gaben, Bilder und Dokumente zu produzieren, zu verbreiten und zu archivieren, während andere Perspektiven deutlich seltener überliefert wurden. Die fehlende Perspektive ist daher selbst Teil der Geschichte, die wir untersuchen müssen.

Aufgabe:

1. Tauscht euch zu folgenden Fragen aus.

- Wer könnten die Personen auf dem Bild sein? Zu welcher der Personen lassen sich vermutlich Informationen wie der volle Name oder Alter recherchieren?
- Ist das Bild ein Schnappschuss oder posieren die Personen bewusst? Durften alle ihren Platz, ihre Pose auf dem Foto frei wählen?
- Für welchen Zweck wurde das Bild gemacht?
- Welche Botschaft/Geschichte soll das Bild über die unterschiedlichen Personen erzählen?
- In welchem Verhältnis stehen die Personen zueinander? Gibt es Hierarchien? Woran machst du das fest?
- Gehört das Foto einer der Personen auf dem Bild? Wem wurde das Foto gezeigt/ wem nicht?

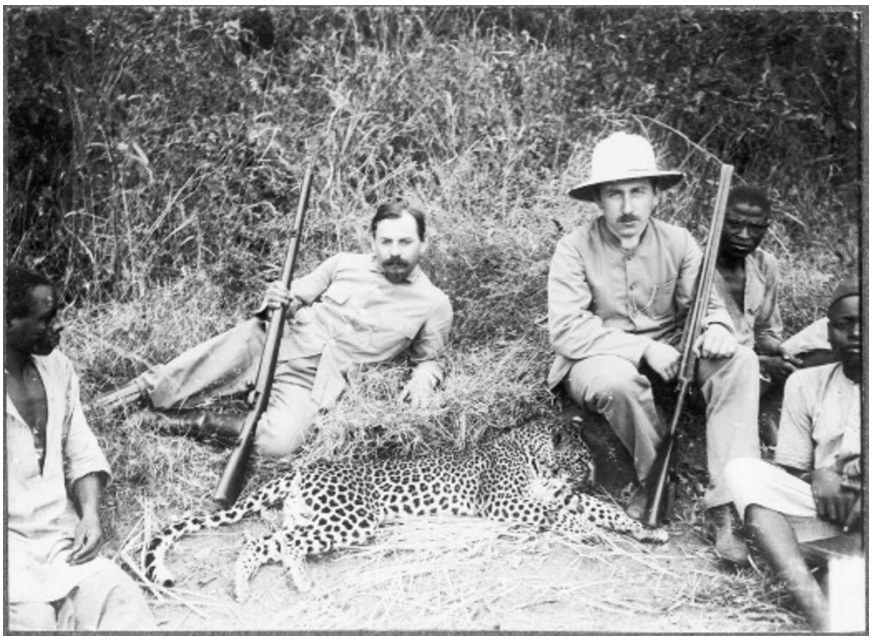

Bild 2: Fotograf unbekannt, ca. 1911-1914, heutiges Tansania
© Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig

2. Lest nun die dazugehörige Bildbeschreibung (s. nächste Seite):

- Welche zusätzlichen Informationen bekommt ihr?
- Welche Fragen würdet ihr nun anders beantworten?

Sensibilisierte Lesefassung, englisches Originalzitat in Fußnote[1]:
Die Bildbeschreibung des Online-Bildarchivs benennt die beiden weißen↗ Missionare Rother und Guth, die mit einem erlegten Leoparden posieren. Die drei Schwarzen↗ Personen am Bildrand werden dagegen ohne Namen oder weitere Informationen zu ihrer Funktion als „drei Afrikaner“ beschrieben. Zu einem der Missionare, vermutlich dem Urheber des Bildes, werden weitere Informationen gegeben: sein vollständiger Name Wilhelm Guth, seine Lebensdaten (1888–1980) und seine Lebensstationen. Er stammte aus Zeiskam in der Pfalz und war als Pfarrer für die Leipziger Mission zunächst in Gonja und Süd-Pare im heutigen Tansania tätig.

Auch Bildbeschreibungen in Archiven sind nicht neutral. Sie entscheiden mit darüber, welche Informationen sichtbar werden und welche fehlen. In diesem Fall werden die beiden weißen Missionare als einzelne Personen mit Namen und Geschichte dargestellt, während die drei Schwarzen Personen nur pauschal „Afrikaner“ als bezeichnet werden. Die Inszenierung des erlegten Leoparden kann im kolonialen Kontext mit Vorstellungen von „Exotik“ und „Wildnis“ verbunden werden. Zusammen mit den Gewehren entsteht das Bild von Missionaren als starken und kontrollierenden Akteuren. Die Darstellung von Land als „wild“, „weit“ und „unberührt“ blendete die dort lebenden Menschen und ihre sozialen, politischen und wirtschaftlichen Ordnungen aus. Diese Vorstellung konnte koloniale Eingriffe und die Besetzung von Land rechtfertigen.

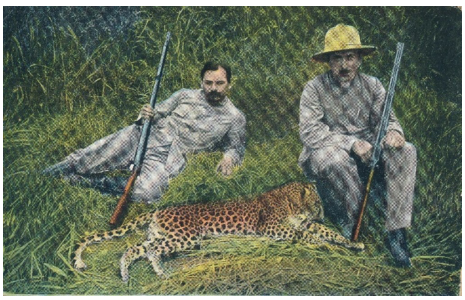

Bild 3: Postkarte, um 1910 © Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig

Die Wirkung des Bildes wurde später noch verstärkt: Eine vom Verlag der Leipziger Mission veröffentlichte und bearbeitete Postkarte entfernte die drei Schwarzen↗ Personen am Bildrand. Dadurch erschienen die beiden Missionare noch stärker als allein handelnde Akteure in einer scheinbar unbewohnten Landschaft. Mit Postkarten wie dieser sollten Unterstützer*innen für die Missionstätigkeit gewonnen und missionarisches Handeln legitimiert werden

1 "Missionary Rother and missionary Guth with a killed leopard which disturbed the natives for days"). Rother and Guth with a rifle, three Africans with the leopard.; Cf. photo no. 30(551), album no. 7. Wilhelm Guth (1888-1980), from Zeiskam in the Rhineland Palatinate, studied commerce before joining the Leipzig Mission as a pastor. He served in Gonja (southern Pare) from 1913 to 1917 and from 1927 to 1938. He left a large number of photographs, mostly taken by himself but including some by members of his family or fellow missionaries.